

der warnende Ruf zur Buße angesichts der immer knapperen Zeit zur Heiligung nieder. Das Weltende wird ja vom Triumph des Bösen eingeleitet.

Es wundert nicht, daß unter diesen Umständen der Blick auch für die falschen Christen abermals geschärft wird. Sie gelten seit je als die vielen „Antichristen“, die dem großen Widerchristen der Endzeit vorausgehen. Daran erinnert etwa der anonyme Mönch aus St-Germain in Auxerre den Bischof von Verdun, während er ihm Augustins Deutung der „Endzeit-Völker“ Gog und Magog als *inmanissima persecutio haereticorum* ins Gedächtnis ruft³⁶². Gog ist der Häresiarch und Magog heißt sein Gefolge. Es wächst gegen Ende der Welt; die Zeitgenossen um die Jahrtausendwende glauben in der Tat, eine Zunahme von Antichristen wahrzunehmen. In Italien, Sardinien und Spanien treten Häretiker auf: „Das Vorzeichen entspricht der Prophetie des Johannes, da er verkündete, daß Sathan gelöst werde, und den vollendeten 1000 Jahren“, läßt Radulf Glaber wissen³⁶³. Ademar sieht in den Ketzern von Orléans und Toulouse „Boten des Antichristen“, „die den Teufel anbeten“ und „in verschiedenen Ländern des Westens . . . Männern und Frauen, so viele sie konnten, verführten“³⁶⁴.

„Spät erkennen die Juden ihre Sünde“, wenn der Herr wiederkommt, „um die Völker zu richten“. So resümiert Albwin, der Eremit, und folgt damit der zeitlichen Ordnung des ihm durch Adso vertrauten Endzeit-Dramas³⁶⁵; erst ganz zuletzt werden die Juden bekehrt. Zuvor erwarten sie sehnlichst die Erscheinung des Antichristen. Er wird einer der ihren sein; in Babel aus dem Stamme Dan geboren, wird er den Tempel wieder errichten, die Christen verfolgen, sein Volk für sich gewinnen und von ihm als Messias verehrt werden, bevor Henoch und Elias wenigstens einige gegen ihn bekehren. Dies letzte ist altes, seit der Väter-Zeit weit verbreitetes Wissen christlicher Theologen³⁶⁶. Die Gegenwart der Juden gemahnt also an die heraufziehende Endzeit und leicht entzündet sich, von Angst hochgepeitscht, der Zorn gegen die vermeintlichen Verehrer des Antichristen³⁶⁷.

³⁶²) Ed. H u y g e n s (wie Anm. 13) S. 232, 139 ff.

³⁶³) Hist. II, 23, S. 50.

³⁶⁴) Chron. III, 59, S. 185, vgl. ebd. C. 49, S. 173. Vgl. L a n d e s, Ademar S. 88–107.

³⁶⁵) Zu Albvins Darstellung vgl. das Zitat in Anm. 313.

³⁶⁶) Ich verweise hier nur auf Haimo, Exp. in Apoc. III, 11 (M i g n e PL 117 Sp. 1073 D) und VII, 20 (ebd. Sp. 1184 C/D) und auf Hrabanus Maurus, Exp. in Hebr. 13 (M i g n e PL 112 Sp. 825 D) oder d e r s., In Ezech. III, 16 (M i g n e PL 110 Sp. 691 D).

³⁶⁷) Vgl. K o n r a d, De Ortu et tempore S. 63 ff., 1 S. 83 f.